



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 17. August 2005

Bauernverband plant Kundgebung

Der Vorstand des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) hat sich an seiner zweitägigen Augustsitzung mit den weiteren WTO-Verhandlungen und der Vernehmlassung zur AP 2011 befasst. Beide Themen werden im September aktuell. Der Abbau des Grenzschutzes, der internen Markt- und der Exportstützung drohen den Wert der landwirtschaftlichen Produktion in der Schweiz um 2 bis 3 Milliarden Fr. zu reduzieren. Konkret bedeutet dies, dass die Produzentenpreise um 20 bis 30 Prozent fallen könnten.

Die AP 2011 sollte eine Antwort des Bundes auf diese immensen Herausforderungen darstellen. Doch bereits jetzt zeichnet sich ab, dass dieses Agrarpaket für das langfristige Überleben der bäuerlichen Betriebe ungenügend ist, da fehlen wirksame flankierende Massnahmen fehlen. Die Bauernfamilien haben im letzten Jahrzehnt konstant ihre Strukturen angepasst, ihre Produktion auf den Markt ausgerichtet, Nischenmärkte, Neben- und Zuerwerbsquellen erschlossen. Das Potential ist erschöpft.

Die unsicheren Zukunftsaussichten lassen es in der bäuerlichen Basis brodeln und die Emotionen hochgehen. Um die möglichen Folgen der WTO-Verhandlungen aufzuzeigen und den Anliegen der Bauernfamilien Nachdruck zu verleihen, hat der Vorstand verschiedene Varianten geprüft. Unter anderem beschloss er, der Landwirtschaftskammer die Durchführung einer grossen, bäuerlichen Kundgebung im Spätherbst vorzuschlagen. Die Landwirtschaftskammer entscheidet an ihrer Sitzung am 30. September. Die Geschäftsstelle des SBV nutzt diese Zeit für Vorbereitungsarbeiten.

Rückfragen:

Urs Schneider, Stv. Direktor SBV, Mobile 079 438 97 17

Sandra Helfenstein, Stv. Leiterin Kommunikation SBV, Tel. 056 462 51 11, Mobile 079 826 89 75

www.sbv-usp.ch